

## Rieskrater und Krusepuppen – Wochenendausflug 2019

Die schönsten Ecken sind rund. Zu einer kleinen Entdeckungsreise in die Ecke Bayerns, die ans Baden-Württembergische grenzt, ging unser diesjähriger Wochenendausflug des Frauenbundes: Der herrliche Rundblick über die mittelalterliche Stadt **Nördlingen** vom Turm der spätgotischen St.-Georgs-Kirche beeindruckte.



Und das Wetter spielte mit, wir konnten die bewaldeten Ränder des nahezu kreisrunden Kraters erkennen. Ein Meteoriteneinschlag vor 14,5 Millionen Jahren hat mit einem Durchmesser von 25 km seine Spuren hinterlassen. Mit einer Stadtführerin ging es durch die Stadttore hinauf zur Marienhöhe, wo wir im Geopark Ries vieles über Krater und Gesteine, insbesondere dem Suevit hörten.

Nördlingen, das im 13. Jahrhundert Freie Reichsstadt wurde, liegt an einem Kreuzungspunkt bedeutender Handelswege. Die „Nördlinger Pfingstmesse“ zählte zu den bedeutendsten Fernhandelsmessen Oberdeutschlands. Nach wie vor zeugen stolze Bürgerhäuser, das mächtige Hallgebäude sowie das Leih- und Tanzhaus vom Reichtum der Stadt. Die im 14. Jahrhundert erbaute Stadtmauer umgibt noch heute die Stadt und ist vollständig begehbar. Das ließen wir uns nicht entgehen.

Der nächste Halt auf unserer Tour mit der Bahn war **Donauwörth**. Wir spazierten über das ursprüngliche Siedlungsgebiet „Wörth“, das der Stadt ihren Namen gab, durch das Rieder Tor in die Stadt. Donauwörth, am Zusammenfluss von Wörnitz und Donau gelegen, wurde 1301 Freie Reichsstadt. Über die Reichsstraße, vorbei am Haus des Reichspflegers Fugger, dem heutigen Landratsamt, erreichten wir unser Ziel, das im ehemaligen Franziskanerkloster untergebrachte Käthe-Kruse-Museum. Eigentlich wollte Käthe Kruse Schauspielerin werden. Puppen wollte sie nur für ihre eigenen Kinder machen. Das Schicksal nahm 1910 eine Wende, als Käthe Kruse in Berlin an einer Ausstellung „Spielzeug aus eigener Hand“ teilnahm. In Bad Kösen an der Saale fanden sich Gebäude, die für Werkstätten geeignet waren. Nach dem 2. Weltkrieg begann 1947 in Donauwörth der Neuaufbau. Bis 1990 führte die Tochter den Familienbetrieb weiter. Noch heute werden in Donauwörth Puppen im Sinne von Käthe Kruse überwiegend in Handarbeit gefertigt. Die Ausstellungsstücke zeigen die Geschichte und Entwicklung der Puppenherstellung und rufen Erinnerungen an Kindheitstage wach. Den Abschluss bildete ein Besuch in der Barockkirche Heilig Kreuz. Mit einem Blick in das gotische Liebfrauenmünster verabschiedeten wir uns von der schwäbischen Donau-Stadt.



Vielen Dank an die Organisatorinnen für das gelungene Programm!



Für die Gruppe: Bernadette Hörmann

Fotos: Inge Bachhuber